

# Artenvielfalt bewahrt

## Expertengruppe besichtigt Grünland in der Wetschaftaue

**Waldeck-Frankenberg** – Sie wirken sich positiv auf die Natur und die Artenvielfalt aus: Mit alternativen Nutzungsformen in der Wetschaftaue zwischen Ernsthausen und Roda haben sich die Teilnehmer einer Exkursion befasst, die vom Landschaftspflegeverband organisiert wurde.

Dass es einen Rückgang der Artenvielfalt gibt und viele Vogel- und Insektenarten aus unserer Landschaft verschwinden, gehört längst zum Allgemeinwissen. Positiv überrascht waren die Fachleute, die sich als Expertengruppe zur Artenkenntnis organisiert haben, jedoch bei einem Besuch der Frisch- und Feuchtwiesen zwischen Ernsthausen und Roda.

Die erste Station war das Naturdenkmal Seitenbruch. Klaus Klimaschka von der Umweltgruppe Burgwald berichtete von der 20-jährigen Geschichte der Fläche neben dem einstigen Sportplatz. Eine Samenbankanalyse habe das bemerkenswerte vegetationsökologische Potenzial des Geländes offenbart. Fast 10 000 Pflanzen pro Quadratmeter, darunter 270 verschiedene Arten sowie typische Charakterarten der Moore wurden nachgewiesen.

Dank Pflegemaßnahmen, die durch die untere Naturschutzbehörde unterstützt und begleitet wurden, sind einige dieser Arten heute wieder fester Bestandteil der Vegetation wie die Fadensegge oder das Sumpfbloodauge. Moore seien eigentlich artenarme Lebensräume, stellten die Experten klar. Beeindruckend sei jedoch die hohe Anzahl der bedrohten Arten, die hier wieder etabliert werden konnten.

Höhepunkt war die Vorführung eines Doppelmessermähwerks von Rudolf Stolz, das an der Front des Traktors angebracht wird. Durch zwei gegeneinander laufende Mes-



**So gelingt Artenschutz:** Eine Expertengruppe der Flora und Fauna besichtigt Grünland in der Wetschaftaue. Alternative Nutzungsformen wirken sich positiv auf die Natur aus.

FOTOS: PR

ser wird das Gras sauber abgeschnitten und kann somit besser nachwachsen. Besonderer Vorteil ist jedoch, dass im Gegensatz zu rotierenden Mähern wesentlich weniger Wiesenbewohner getötet werden, was eindrucksvoll zu sehen und zu hören war. Unbeeindruckt des vorherigen Maschineneinsatzes hüpfen Kreuzspinne, Wespenspinne, diverse Grashüpfer und Grasfrösche aus dem Mahdgut und erfreuten so die Exkursionsteilnehmer.

### Insekten beim Mähen schützen

Am Nachmittag wurden verschiedene Beweidungsprojekte vorgestellt. Anita Battefeld aus Wiesenfeld zeigte ihre Gallowayherde, eine Fleischrasse, die im Familienverbund mit Alt- und Jungtieren das ganze Jahr über draußen gehalten werden kann. Eine Milchkuh würde auf der Fläche vermutlich nicht satt. Die robusten Galloways dagegen sind nicht auf proteinreiche Futterweiden angewiesen, sondern freuen



**Die Beweidung mit Galloways und Wasserbüffeln** eignet sich besonders auch auf feuchten und nassen Weiden.

sich über kräuter- und strukturreiche Flächen mit Gehölzen als Unterstand und natürlichen Wasserquellen. Man sei daher genau auf diese Naturschutzflächen angewiesen, erklärte die Tierhalterin.

An der letzten Station der Exkursion stellten Sebastian und Wolfgang Kahler aus Roda ihre Wasserbüffelherde vor. Die überaus zahmen und sozialen Tiere haben eine viel dickere Haut als Rinder und

liegen bei hohen Temperaturen daher am liebsten in einem Tümpel, der sogar durch eine Sprengung angelegt wurde. Mit ihren breiten Klauen können sich die Tiere bestens im sumpfigen Gelände bewegen, schaffen durch Tritt und Verbiss regelmäßige neue Strukturen und halten die Fläche frei von Gehölzen. Nicht zu unterschätzen sei jedoch die Arbeit, wie zum Beispiel das Freischneiden der

Zäune, das auch mal bis zu sieben Stunden dauern könnte.

red

**Kontakt:** Verfügen Sie über Wissen zu bestimmten Arten aus unserer Heimat? Beschäftigen Sie sich mit der Thematik oder haben Interesse, mehr über die Flora und Fauna in Waldeck-Frankenberg zu lernen? Bei Interesse an der Expertengruppe melden Sie sich beim Landschaftspflegeverband, Kerstin Arndt, E-Mail: Kerstin.arndt@lkwa-fkb.de.